

Das Altstadthotel wird erweitert. Gegenüber soll aus dem alten Fachwerkhaus ein neues Gästehaus entstehen (von oben).

Fotos: Ochs/Architekturbüro Schwarz

Von unserem Redaktionsmitglied
Patricia Okrafka

Das Fachwerkhaus in der Altstadtstraße 40 wird abgerissen und wieder aufgebaut. Das hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen. Um den kulturellen Wert des Hauses und das Stück Stadtgeschichte zu erhalten, baut die Betreiberfamilie an derselben Stelle eine Erweiterung des Altstadthotels Wilde Rose – mit zum Teil originalen Bauteilen. Gleichzeitig hat der Gemeinderat das bestehende Sanierungsgebiet erweitert, um Fördergelder sicherzustellen.

„Die Konstruktion ist in einem sehr schlechten Zustand“, erläuterte Bürgermeister Peter Thalmann. Es gab auch die Idee, das Gebäude anzuheben, um nachträglich Fundamente einzubauen. Laut eines Statikers könne das Haus mit dieser Methode jedoch nicht gesichert werden. „Das Fachwerk hält die Anhebung nicht aus“, erklärte Thalmann. Durch die Elsenz ist der Untergrund außerdem nicht optimal, da sich das Gebäude ohne Fundamente absenkt. Einige Teile der Tragstruktur seien so stark beschädigt, dass ein Erhalt unmöglich erscheint.

Modern Das Eppinger Architekturbüro Gunter Schwarz hat daraufhin drei Varianten entworfen, über die der Gemeinderat abgestimmt hat. Beim Neubau werden die Fachwerkgiebel auf der Süd- und Nordseite erhalten, saniert und durch neues Holz ergänzt. Integriert werden auch die Sandsteine für den Sockel.

Das auffälligste Merkmal des Entwurfs sind die Fenster mit Holz-



Mehr Zimmer für Gäste

EPPINGEN In der Altstadtstraße 40 entsteht Erweiterung der Wilden Rose

schiebeläden. Durch die großzügige Verglasung soll laut Architekt Gunter Schwarz die Altstadt erlebbar werden und mehr Licht in die Zimmer gelangen. Insgesamt entstehen sieben Doppel- und ein Familienzimmer.

Die Stadträte begrüßten die neue Nutzung: „Die Altstadt können wir nicht zum Museum erklären, ein leerstehendes Haus ist sinnlos“,

sagte Peter Wieser (Grüne) und spielte darauf an, dass das Gebäude bereits 40 Jahre ungenutzt sei. Für Diskussionen sorgte vor allem die dominante Verglasung. Wieser fragte sich, ob sie wirklich nötig sei, um die Altstadt zu erleben. „Wenn man rausgeht, befindet man sich direkt in der Altstadt“, argumentierte er.

Für Jörg Hauelsen (FBW) ist die geplante Variante eine gelungene

Verschmelzung von Moderne und Geschichte. Michael Mairhofer (SPD) konnte dem nur zustimmen: „Man soll den Unterschied sehen – modern ist die Zukunft.“

Die Stadt erhofft sich, dass das neue Eppinger Aushängeschild bis zur Gartenschau 2021 fertig ist. „Es werden Übernachtungsmöglichkeiten gesucht“, wusste Carmen Probst (CDU). Sie betonte, dass der Rück-



Lage



und Neubau eine Notlösung ist und auch bleiben soll: „Sie soll nicht auf weitere Häuser angewandt werden. In diesem Fall steht das Ensemble jedoch im Vordergrund.“

Kritisch Nur die geplanten fünf Parkplätze bereiteten dem Gemeinderat Sorgen. „In diesem Areal herrscht jetzt schon ein Parkplatzproblem, da umliegende Stellplätze anderweitig genutzt werden“, sagte Mairhofer. Trotzdem sieht Schwarz keine Änderungen vor, da er die Mindestvorgaben eingehalten hat.

Hauelsen erhofft sich durch die ideale Lage und die neue Optik des Hotels an der Ecke Kirchgasse/Altstadtstraße künftig mehr Touristen.